

der Schule im vorigen Jahre trug Herr Mader die betreffende Uhr, in einem goldenen Gehäuse, in der Tasche. Wieder zu Hause angekommen, schickte er der Schule das Werk. Ebenfalls ein schönes Zeugnis von dem Interesse, welches dieser Kollege an der Schule nimmt.

Diesen beiden Herren sei hiermit noch besonders gedankt.

Ich wiederhole hier die bereits mehrfach ausgesprochene Bitte an alle werthen Kollegen, ihre Theilnahme auch dadurch zu bethätigen, dass sie durch Zuwendung alterthümlicher oder bemerkenswerther Uhrwerke, Apparate und dergleichen unsere Sammlungen vermehren helfen.

Vermittels der zu diesem Zwecke erhaltenen Geschenke in Geld- und sonstiger dieser Kasse zugewiesenen Einnahmen habe ich zu den geschenkten Apparaten noch folgende erwerben können:

Eine schiefe Ebene. — Eine Ruhmkorff'sche Induktionspule, Funkenlänge 7 cm. — Einen elektr. Rotationsapparat. — Ein Voltmeter. — Eine Blitzplatte unter Glasglocke. — Einen Fallapparat zum Chronoskop. — Eine hydrostatische Wage.

Ferner wurden in der Schule angefertigt: Ein Reversionspendel. — Ein Pendel für Trägheitsmomente. — Ein Apparat, um den Einfluss der Länge der Ankerarme zu zeigen. — Ein Hipp'sches Chronoskop, wozu Herr Dr. Hipp die Bestandtheile geliefert hat. — Ferner wurden für den Dienst der Schule vermittelt von eben demselben gelieferten Bestandtheile angefertigt: Ein elektr. astron. Pendel mit barometrischer Kompensation. — Ein Zeigerwerk dazu mit Kommutator und Kontakt für 2 Linien. — 6 elektrische Zeigerwerke, deren eines selbstthätig läutet. — Ein elektr. Sekundenzähler. —

Da die Schule auch elektrische Klingel zu verschiedenen Zwecken besitzt, so können die Zöglinge über Theorie und Anwendung der Elektrizität zu telegraphischen Zwecken aller Art sich vollständige Kenntniss erwerben.

Glashütte i/S. März 1882.

G. H. Lindemann, Direktor.

Uhrmacherschule zu Glashütte.

Bericht über das 3. Schuljahr 1880—81.

(Schluss.)

Unter den im Jahre 1881 in der Schule gefertigten Arbeiten haben wir besonders hervorzuheben ein Hipp'sches Chronoskop, wozu Herr Dr. Hipp uns die Bestandtheile geliefert hat; ferner einen Apparat, um den Einfluss der Länge der Ankerarme zu untersuchen, ein Modell eines Ankerganges für Taschenuhren zum Gebrauch der Schule, sowie die Inangriffnahme eines elektrischen astronomischen Pendels und der in den Sälen anzubringenden elektrischen Zeigerwerke, zu welchem allen uns Herr Dr. Hipp ebenfalls die rohen Bestandtheile geliefert hat.

Hierüber wurde in demselben Jahre die Einrichtung und Aufstellung der Apparate zum Empfang des Zeitsignals von der Königlichen Sternwarte Berlin zu Stande gebracht und funktionieren dieselben seit Juli 1881. Die Kaiserliche Telegraphen-Verwaltung, sowie auch der Herr Direktor der Sternwarte sind uns auf das zuvorkommendste behilflich gewesen, den gewünschten Zweck zu erreichen.

Das Hauptereignis des Jahres 1881 ist aber die Fertigstellung eines eigenen Schulgebäudes. Durch das Entgegenkommen der Königlich Sächsischen Staatsregierung, welche zu dem Zwecke ein unverzinsliches Darlehen von 12 000 Mk. zusagte, sobald ein Grundkapital von 5000 Mk. eingezahlt sein würde, durch die Bereitwilligkeit des Centralverbandes, und sonstiger Kollegen und Gönner in und ausserhalb Europa, dieser Bedingung zu entsprechen, durch die Beihilfe der Stadt Glashütte, welche den Platz zum Baue schenkte, und die Opferfreudigkeit eines Theils der hiesigen Bürger, welche durch Subskription die Mittel herbeischafften, die auf dem Platze stehenden Häuser anzukaufen und wegräumen zu können, wurde es ermöglicht, dem Wunsche und dem Bedürfnis nach einem eigenen, passend eingerichteten Gebäude genügen und das Schuljahr 1881/82 in demselben eröffnen zu können. Besonders dankbar müssen

wir die Opferwilligkeit unserer Kollegen von Nah und Fern und sonstiger Freunde unserer Anstalt anerkennen, da nicht nur die verlangten 5000 Mk., sondern die Summe von 7694 Mk. 30 Pf. zu diesem Zweck eingingen, wovon 1474 Mk. 65 Pf. direkt in Glashütte.

Der Versuch, junge Leute in die Schule aufzunehmen, die noch gar nicht praktisch gearbeitet haben, ist vollständig zu unserer Zufriedenheit ausgefallen. Für Lehrende und Lernende ist das von Vortheil; für die praktischen Lehrer, weil sie nicht unzumuthbare oder mangelhafte Methoden den Zöglingen abzugewöhnen haben; für den theoretischen Unterricht weil die Zöglinge noch die ganze Summe des in der Schule Gelernten mitbringen und darauf weiter bauen können. Hieraus ergibt sich auch sofort der Vortheil für den Lernenden. Im Praktischen gleich in zweckentsprechende Wege geführt, kommt er rascher vorwärts, und im Theoretischen wird er mit grösseren Summen von Kenntnissen die Schule verlassen, als solches der Fall sein kann, wenn er erst eine Privatlehre durchmacht, während welcher er das in der Schule Erlernete zum Theil vergisst.

Fleiss und Betragen der Schüler haben in diesem Jahre im allgemeinen befriedigt. Nicht minder gebührt auch dem Lehrpersonal für seine Pflichterfüllung unsere Anerkennung. Die Fortschritte der Zöglinge im Theoretischen und Praktischen waren ebenfalls zufriedenstellend, wie solches die am 26. April im Beisein des Herrn Bürgermeisters und Pastors, wie noch einiger anderer Herren von hier und auswärts, sowie des gesamten Aufsichtsrathes stattgehabte Prüfung der Zöglinge gezeigt hat. Sowol die Antworten auf die gestellten Fragen, als auch die praktischen Arbeiten und Zeichnungen bewiesen, dass der Unterricht nutzbringend gewesen war.

Begreiflicherweise müssen bei dem grossen Unterschiede, welcher unter den Zöglingen herrscht, bezüglich der Fertigkeiten, welche sie bei ihrem Eintritt in die Schule mitbringen, des Ernstes, mit welchem sie ihre Kenntnisse zu vermehren suchen, und ihrer geistigen Veranlagung, die Ergebnisse auch sehr verschieden ausfallen. Es gibt viele, die fleissig und aufmerksam sind, aber nur das machen können, was ihnen gelehrt wurde, und nicht fruchtbar an selbständigen Gedanken sind. Dies letztere kann man denselben aber nicht beibringen, und da dergleichen Zöglinge während eines einjährigen Aufenthalts in der Schule unmöglich alles Vorkommende machen können, so werden sie auch nicht als vollendete und gewandte, rasche Arbeiter die Schule verlassen. Dies letztere wird überhaupt selten stattfinden können, weil dazu mehrjährige Praxis und Erfahrung nöthig sind, so wenig als dergleichen vollendete Arbeiter aus einer selbst 5 jährigen Privatlehre hervorgehen. Es gibt Individualitäten, die zwar sehr gut und gewissenhaft, auch fleissig arbeiten, aber nie schnell arbeiten lernen. Die Schule dafür verantwortlich machen zu wollen, dass sie diese Charaktere nicht geändert hat, wäre eine einseitige und ungerichte Beurtheilung dessen, was sie zu leisten im Stande ist.

Wir haben leider in diesem Jahre den ersten Todesfall zu verzeichnen; ein Schüler starb hierselbst nach einem Aufenthalt von 5 Monaten.

Der Aufsichtsrath nahm am Anfange des Schuljahres die in der Schulordnung vorgeschriebene Ergänzungswahl für die durch das Loos ausscheidenden Herren R. Lange, Gläser und Grossmann vor und es wurden dabei dieselben wiedergewählt, worauf der neu vervollständigte Aufsichtsrath Herr Grossmann wiederum zum Vorsitzenden wählte. In der Vertheilung der Arbeiten unter den einzelnen Mitgliedern wurde keine Aenderung vorgenommen.

Die Arbeiten, welche der Aufsichtsrath im Laufe dieses Jahres im Zusammenhange mit dem Neubau des Schulgebäudes, sowie durch die langwierigen Verhandlungen mit den k. Behörden hinsichtlich des Stiftungsstatuts zu vollbringen hatte, waren nicht unbedeutend, und mit schwerwiegender Verantwortung verbunden. Wolle Gott, dass sie der Schule zum steten Segen gereichen möchten!

Der Aufsichtsrath der Deutschen Uhrmacherschule.

M. Grossmann, d. Z. Vorsitzender.